Aus den Zürcher Programmen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Preußer vom Basler Stadttheater als seine Braut, um nur diese beiden Hauptspieler zu nennen, haben neben dem Fabrikdirektor durch ihr vornehmes Spiel sehr viel zum guten Gelingen beigetragen. Die Ausstattung war technisch und auch landschaftlich vorzüglich. Wir wünschen dem Werke mehr als nur Eintagserfolg.

Aus den Zürcher Programmen.

Der Orient Cinema zeigt das neue große nordische Filmwerk „Das Himmelsschiff", verfaßt von Ole Olsen und Sophus Michaelis. In spannender Weise wird uns hier die Idee des ewigen Friedens ausgeführt, die gerade heute so umkämpft ist. Ein kühner Forscher, dem die Erde nicht mehr weit genug ist, kommt auf die Idee, ein Himmelsschiff zu bauen, das ihn durch den Aether auf den Mars bringen soll. Nach jahrelanger mühsamer Arbeit gelingt ihm dies auch, und mit einer Schar kühner Genossen tritt er die Reise an, ein neuer Kolumbus. Auf dem Mars treffen sie auf eine Kultur, die der unsrigen um Jahrtausende voraus ist. Dort herrscht die allumfassende Liebe. Der ewige Frieden hat zu paradiesischen Zuständen geführt, wo alle Menschen glücklich sind. Die Insassen des Himmelsschiffes sehnen sich trotzdem nach der Erde zurück, wo sie dann das Evangelium einer neuen, höhern Kultur verkünden. Gunar Tolnäß spielt den Kapitän Avanti Planetaros mit Kraft und Feuer und reißt das Publikum mit sich. Seine Partnerin Lily Jacobson entzückt durch ihren Liebreitz; die anderen Darsteller führen ihre Rollen ebenfalls aufs Beste durch. Die Regie hat unter den Szenen, die auf dem Mars spielen, einige prachtvolle Bilder hervorgebracht, immerhin liegt hier nicht die Hauptstärke des Films.

Ein weiteres großes Werk dieser Woche ist der zweite Teil des erfolgreichen Kulturfilms „Es werde Licht". Hat Richard Oswald im ersten Teil die medizinische Seite der Bekämpfung der Syphilis behandelt, so zeigt er uns hier die moralische, indem er an dem Schicksal eines Gelehrten zeigt, daß diese Krankheit für den von ihr Befallenen keine Schande, sondern ein Unglück ist. Zugleich wird ihre leichte Uebertragbarkeit dargetan. Bernd Aldor hat wieder die Rolle des großen Menschenfreundes Dr. Mauthner inne, die er meisterhaft spielt. Neben ihm sind noch Theo Loos und Eva Speyer zu erwähnen, die ebenfalls große Wirkung ausüben. Richard Oswald hat mit diesem Film ein erschütterndes Sittengemälde geschaffen, das seine Wirkung nicht verfehlen wird. Filmo.

Allgemeine Rundschau ▪ Echos.

Wie reimt sich das zusammen?

Im „Kriegsruf", dem Off. Organ der Heilsarmee in der Schweiz lesen wir nachstehende Zeilen.

Kino-Folgen.

Vier Bürschchen im Alter von **15 und 16 Jahren** waren vor die Appellationskammer des Obergerichtes (Z.) geladen. Sie waren einer Reihe von Einbruchdiebstählen angeklagt. Die jungen Burschen, die nicht etwa eine schlechte Erziehung genossen haben, kamen in schlechte Gesellschaft. Anstatt zu arbeiten, schlenderten sie umher und gingen mit Vorliebe in die Vorstellungen der Kinematographen, in denen Szenen aus dem Leben eines Räuberhauptmanns aufgeführt wurden. Sie wollten offenbar auch so berühmt werden und zogen dann nachts mit Brechwerkzeug versehen herum, um da und dort einzubrechen. Sie nahmen alles mit, was ihnen gerade in die Hände fiel, am liebsten aber bares Geld. Als sie dann eines Abends daran waren, die Korridortür zu einer Wohnung, in der sie viel Geld vermuteten, zu erbrechen, konnten sie festgenommen werden.

In W. ist dem wissenschaftlichen Verein der Militärärzte ein durch Kino-Besuch irrsinnig gewordenes **fünfjähriges** Kind vorgestellt woden. Geistig sehr gut entwickelt, begann es vor etlichen Wochen über Kopfschmerzen zu klagen, ward schweigsam, ängstlich, bekam zwischen stundenlangem Lachen und Weinen Wutanfälle, hatte höllische Sinnestäuschungen: alles schaukelte, Leichen, Teufel, Engel gingen auf der Straße, die Mutter hatte Hörner, Schlangen kamen gekrochen. Dieser Zustand war die Folge eines häufigen Kino-Besuches, der für das Kind das reinste Gift ist.

V. T. H. im „Evangelist".

Liebe Eltern „Hütet euch am Morgarten", das heißt in diesem Falle: Hütet eure Kinder vor dem Kinematographen.

Sehr schön! Alle Achtung! Immer dasselbe Lied! „Ein fünfjähriges Kind wird durch Kinobesuch irrsinnig." Ich glaube die Eltern dieses Kindes sind irrsinnig geworden, die ein kleines Kind ins Kino mitnehmen und zwar, wie es ja steht, häufig mitnahmen. Man scheint in Heilsarmeekreisen von Polizeiverboten nichts zu kennen, sonst würden sie solche Fälle nicht herbeiziehen, um gegen den Kino Stellung zu nehmen. Das allerabsonderlichste ist nun aber, daß zur selben Zeit in der obiger Artikel erschien, in der Tagespresse eine Annonce stand, in der die Heisarmee zu einem Musik- und Volksabend mit Kinematograph (Eintritt 40—60 Cts.) eingeladen. Sollte vielleicht dieses